**Zeitschrift:** Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft

**Herausgeber:** Eisenbibliothek

**Band:** - (1956)

**Heft:** 6

**Artikel:** J.C. Fischer und die Literatur seiner Zeit

**Autor:** Merz, O.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-378031

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die industrielle Revolution bezeichneten mehrere Referenten als «révolution métallique». Erst um 1800 wurde das Zeitalter des Holzes durch das Zeitalter des Eisens abgelöst. Der Vorsprung Englands ist dabei unbestritten; aber die Tatsache, dass der Schaffhauser Johann Conrad Fischer als erster auf dem Kontinent Tiegelgussstahl zu fabrizieren verstand, darf als ein denkwürdiges Ereignis in der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte bezeichnet werden.

Die Forschungsresultate, die in Nancy in zahlreichen Vorträgen ausgebreitet wurden, sind für die Wirtschaftsgeschichte bedeutsam genug. Darüber hinaus sind sie von hohem Wert für die Geschichte der menschlichen Beziehungen. Die Hochschätzung der Eisenarbeiter brachte es mit sich, dass auf dem Boden der Eisenindustrie die erste fortschrittliche Sozialgesetzgebung entstand. Gerade darum war der in Nancy an die Unternehmer gerichtete Appell, den Werkarchiven grössere Aufmerksamkeit zu schenken, sehr begründet; es sollte nicht mehr vorkommen, rief ein Redner aus, dass ehrenwerte Firmen nicht mehr geschichtliches Material hinterlassen als irgendeine Negerschmiede in Äquatorialafrika. Die «Archives Nationales» in Paris nehmen laufend Werkarchive auf, um den Firmen die Mühe der Archivierung abzunehmen.

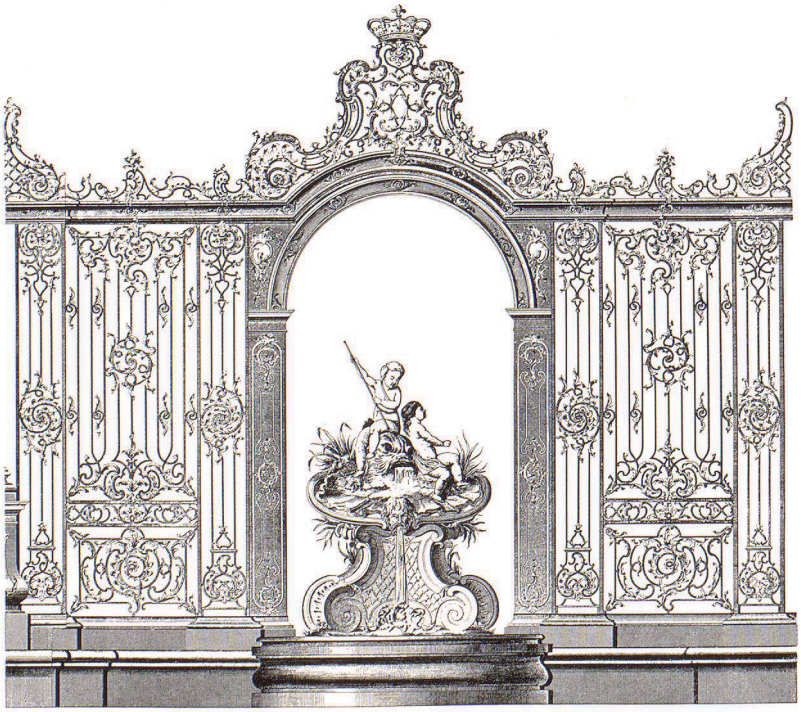
Das «Colloque international» sollte nach der Meinung der Veranstalter nicht auf der Ebene des Theoretisierens steckenbleiben. Aus der Fülle von Anregungen soll die Gründung eines Institutes zur Erforschung des Eisens hervorgehen. Die Schaffhauser Eisenbibliothek der Georg Fischer Aktiengesellschaft war in aller Mund. Professor Taveneau, Nancy, stellte die Gründung eines Eisenmuseums in Aussicht und erklärte: «Nous allons créer à Nancy le Musée du Fer. Nous devons nous inspirer dans ce domaine de ce qui a été fait à Schaffhouse». Karl Schib

## J. C. Fischer und die Literatur seiner Zeit

Die ausgedehnten Nachforschungen der letzten Jahre über die Tätigkeit von J. C. Fischer ergeben einen aufschlussreichen Überblick über die Schriften, die J. C. Fischer selber verfasst hat. Die Tagebücher, die +GF+ 1950 als Sammelband neu herausgegeben hat, und der Gedichtband, wie auch die vielen Artikel, die uns Vorträge und Reden von J. C. Fischer überliefern, zeugen von einem Mann, der aus der Literatur viel geistige Anregung geholt und selber auch gerne eigene Gedanken zu Papier gebracht hat. Wer sich eingehend mit J. C. Fischer beschäftigt und seine Schriften liest, stellt fast zwangsläufig die Frage: «Was hat er selber gelesen?». «Welche Literatur hat er bevorzugt?» Die Tagebücher geben uns wenig Anhaltspunkte zur Beantwortung dieser Frage.

Die uns von der Familie Fischer in freundlicher Weise als Leihgabe zur Verfügung gestellten Bücher aus dem Nachlass von J. C. Fischer geben schon mehr Aufschluss darüber, wenn auch vermutet werden muss, dass nicht alle Bücher aus seinem Besitz erhalten geblieben sind. Es steht fest, dass beim Brand des hinteren Werks 1834 einige Tagebücher verloren gingen. Die vorhandenen Werke lassen sich in fünf Gruppen unterscheiden:

1. Eisenhüttenkunde und Giessereiwesen
2. Naturwissenschaften und Technik
3. Artilleriewesen
4. Bauwesen, Architektur, Kunst
5. Unterhaltungsliteratur und Ähnliches



+GF+ 05635

*Teilansicht der berühmten schmiedeisernen Gitter der Place Stanislas in Nancy*
*Kunstschmiedearbeit von Jean Lamour (1698—1771)*

Die einzelnen Werke werden nachstehend aufgezählt:

*1. Giesserei und Metallurgie*

| | |
|---|---|
| Wilhelm Albrecht Tiemann | Abhandlung über die Formerei und Giesserei auf Eisenhütten, 1803 |
| Peter Tunner | Gemeinfassliche Darstellung der Stabeisen- und Roheisen-Bereitung, Grätz 1845 |
| Fr. Overmann | Über das Frischen des Roheisens, nebst Anweisungen, Stabeisen und Stahl von bester Qualität zu gewinnen, Blansko 1837 |
| Carl Hartmann | Die Bereitung und Verarbeitung des Stahls, Weimar 1852 |
| Carl Hartmann | Über den Betrieb von Hochöfen, Cupolöfen etc. mit erhitzter Gebläseluft, Quedlinburg und Leipzig, Heft 1 1834, Heft 2 1835 |

*2. Naturwissenschaften und Technik*

| | |
|---|---|
| J. T. Desaguliers | A Course of Experimental Philosophy Volume II, with 46 Copperplates, London 1744 |
| A. Schrötter | Die Chemie nach ihrem gegenwärtigen Zustande, Wien 1849 |

*3. Artilleriewesen*

| | |
|---|---|
| | Kriegs- und Feuerwerkerbuch, Gesellschaft der Konstaffel und Feuerwerker, Zürich, 1689—1780 |
| M. de Scheel | Mémoires d'Artillerie, 1777 |
| Christoph R. von Wildenberg | Protokoll einer löblichen Compagnie der Artilleristen |
| Joseph Furttenbach | Büchsenmeister-Schule, 1635 |
| Michael Mieth | Artilleriae recentior Praxis oder Neuere Geschützbeschreibung, 1705 |
| | Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben eines löblichen Artillerie-Corps, angefangen 1788 |
| | Compagnie-Buch der Artilleristen von Anno 1733 |

*4. Bauwesen, Architektur und Kunst*

| | |
|---|---|
| Georg Andreas Böckler | Architectura Curiosa Nova, Neue ergötzliche, sinn- und kunstreiche, auch nützliche Bau- und Wasserkunst |
| Paulus Decker | Architectura civilis oder Fürstlicher Baumeister, 1711 |
| Georg David Anthon | Gründliche und deutliche Anweisung zu der Civil-Bau-Kunst, 1759 |
| | Hohe Schule bürgerlicher Baukunst zu Rom. Herausgegeb. v. Alesandro Specchi |
| Johann Rudolf Fäsch | Architectonische Werke, anderer Versuch, anderer Teil, Dresden 1723 |
| Joseph Furttenbach | Von Allerhand Nutzlich und Erfrewlichen Civilischen Gebäwen, 1640 |
| Joseph Furttenbach | Mannhafter Kunst-Spiegel, 1662 |
| Joseph Furttenbach | Über das zu Geschütz und Waffen gehörige Gebäw, 1630 |
| Sebastian Serlius | 1. bis 5. Buch von der Architektur, Antwerpen 1653 |
| Leonhard Christoph Sturm | A. Anweisung, Wasserkünste, Wasserleitungen, Brunnen und Cisternen wohl anzugeben, 1720 |
| | B. Das Nivellieren, oder Wasserwägen, 1715 |
| | C. Unterweisung, wie man Fangschleusen und Rollbrücken bauen soll, 1715 |
| Johann Merken, Kunstmaler | Kunst-, Schreib- und Zeichen-Buch 1785 |

*5. Unterhaltungsliteratur*

| | |
|---|---|
| Schiller, Friedrich von | Sämtliche Werke, 15 Bände, Verlag Cottasche Buchhandlung, Stuttgart und Tübingen 1825 |
| Zschokke Heinrich | Ausgewählte Schriften, Verlag Sauerländer, Aarau 1825 |
| Demokritos | Hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen Verlag Scheible, Rieger & Sattler, Stuttgart 1843 |
| A. Tholuck | Stunden christlicher Andacht. Ein Erbauungsbuch, Halle 1842 |

Es ist erstaunlich, was beispielsweise an Fachliteratur über Eisen und Stahl zur Zeit J. C. Fischers zur Verfügung stand. Eine Übersicht über diese Fachliteratur wurde von J. G. Ludolph Blumhof 1816 verfasst in seinem Buch: «Versuch einer Encyklopädie der Eisenhüttenkunde» (Eisenbibiliothek Nr. 1027). Die Titel einiger, von Blumhof als der Erwähnung würdige Werke bezeichnet, lauten:

| | |
|---|---|
| Georg Agricola | De re metallica, 1546 |
| Emanuel Swedenborg | Regnum subterraneum, 1734 |
| Courtivron / Bouchu | L'Art des Forges et Fourneaux de Fer, 1714 |
| von Hofmann | Abhandlung über die Eisenhütten, 1783 |
| Sven Rinman | Versuch einer Geschichte des Eisens mit Anwendung für Gewerbe und Handwerker, 1785 |
| Joh. Carl Garnej | Abhandlung vom Bau und Betrieb von Hochöfen in Schweden, 1800, 1801 |
| Tölle / Gärtner | Eisenhütten-Magazin, 1791 |
| A. Tiemann | Systematische Eisenhüttenkunde, mit Anwendung der neueren chemischen Theorie, 1801 |
| T. L. Hasse | Grundlinien der Eisenhüttenkunde 1801 |
| J. J. F. Waehler | Grundriss der Eisenhütten-Kunde, 1806 |
| F. A. v. Marcher | Beyträge zur Eisenhüttenkunde, 1805 |
| W. A. Lampadius | Handbuch der allgemeinen Hüttenkunde, 1810 |
| J. H. Hassenfratz | La Sidérotechnie, 1812 |

Es ist anzunehmen, dass diese grundlegenden Arbeiten auch J. C. Fischer zur Verfügung standen und von ihm verwendet wurden. Betrachten wir nun aber die Schriften aus seiner Bibliothek, so sehen wir, dass sich diese wohl im gleichen Rahmen bewegen, aber meist etwas spezieller gehalten sind.

In der Fachliteratur der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts befinden sich einige interessante Hinweise von Zeitgenossen auf J. C. Fischer und seine Arbeiten, seine Tagebücher und seine Erfolge. Die nachstehenden Beispiele belegen diese Tatsachen deutlich:

L. W. Gilbert: Annalen der Physik (1821), Seite 257—263:

*Der Verfasser schildert Versuche über Legierungen des Stahles mit Aluminium und Silber von J. C. Fischer. Es liegen genaue Angaben vor über die Menge der verwendeten Metalle, die Art der Bearbeitung und die Eigenschaften der erhaltenen Produkte. Diese werden als vorzüglich bezeichnet und sogar mit dem berühmten Wootz-Stahl Indiens verglichen.*

Société d'Encouragement pour l'Industrie Nationale, Paris, Bulletin, 1809:

*«L'acier de première fusion soudable paroit nouveau et dû à M. Fischer de Schaffhouse. Il possède réellement les qualités d'un acier fondu sans en avoir les défauts . . . un acier soudable de très bonne qualité.»*

*Eine ganz ähnliche Erwähnung liegt im Bulletin der gleichen Gesellschaft 1811 vor. Hier handelt es sich um die Herstellung von Gusstahl, der den besten ausländischen Produkten ebenbürtig sein soll. Die Entscheidung lautete: « . . . mais cet habile fabricant (Fischer), n'ayant point rempli les conditions nécessaires, comme étranger, la Société ne put donner que des éloges aux aciers qu'il envoya.»*

*Auf diese Wettbewerbe kommt auch Johann Georg Ludolph Blumhof in seinem Werk*

«Versuch einer Encyklopädie der Eisenhüttenkunde»
(1817, Giessen, Georg Friedrich Heyer)

*zu sprechen. Er schreibt, dass Fischers Erzeugnisse den englischen überlegen seien und gibt bereits Unterschiede in der Herstellungsmethode an. Es werden auch andere Produkte erwähnt.*

*Eine besonders wertvolle Quelle aus der Frühzeit von Fischers Beschäftigung mit der Herstellung des Gusstahles ist das*

«Morgenblatt für gebildete Stände»
(Verlag: Johann Friedrich Cotta, Tübingen),

*in welchem am 23. März 1808 ein nicht genannter Korrespondent unter der Überschrift: «Die Fischerische Guss-Stahl-Fabrik in Schaffhausen» eine ziemlich ausführliche Beschreibung von Fischers Verfahrenstechnik gibt.*

*Er führt unter anderem aus, dass trotz der in den beiden vergangenen Jahrzehnten im Eisenhüttenwesen erzielten beträchtlichen Verbesserungen die Herstellung des Tiegelgusstahles ein Monopol der Engländer geblieben sei. Fischers Methoden erlaubten es nunmehr auch auf dem Kontinent auf wirtschaftliche Weise hochwertigen Gusstahl herzustellen. Der Verfasser des Zeitungsartikels macht dann eine Reihe von Angaben über Fischers Arbeitsweise und erwähnt besonders seine vorzüglichen Schmelztiegel.*

Ph. A. Nemnich: Tagebuch einer der Kultur und Industrie gewidmeten Reise, 1811 (Band 8, Seite 69):

*Der Verfasser äussert sich über Fischers Stahlgiesserei und ihre Entwicklung: « . . . Der Stahl geht grösstenteils nach Frankreich, wo man ihn besonders auszeichnet und immer mehr davon begehrt. Herr Fischer ist auch als Spritzenmacher berühmt.»*

*Aber noch an anderen Stellen wird J. C. Fischer erwähnt und gewürdigt, nämlich in den Patentverzeichnissen und Beschreibungen seiner Zeit. So kommen in der österreichischen Sammlung*

«Beschreybung der Erfindungen und Verbesserungen, für welche in kayserlich-königlichen österreichischen Staaten Patente erteilt werden und deren Privilegiumsdauer nun erloschen ist»,

*von 1841/45 nicht weniger als drei Patenterteilungen aus den Jahren 1825 bis 1828 an den Schaffhauser Erfinder zur Sprache.*

Diese kleine Arbeit, die ihrem Wesen nach nur unvollständig sein kann, zeigt, wie sehr verbunden J. C. Fischer mit der Literatur seiner Zeit war. Er hat von ihr Gebrauch gemacht und sie für seine Tätigkeit benützt, wurde aber seinerseits ebenfalls stark beachtet und zitiert. Die Eisenbibliothek gibt uns Gelegenheit, an der richtigen Stelle alles zusammenzutragen, was an Literatur vom Gründer unseres Werks noch vorhanden war und was die Literatur über ihn überliefert hat.

O. Merz

Abhandlung
über die
Förmerei und Gießerei
auf
Eisenhütten.

Ein Beitrag
zur Eisenhüttenkunde
von
Wilhelm Albrecht Tiemann.

Mit drei Kupfertafeln.

Nürnberg,
in der Raspeschen Buchhandlung
1803.

*Titelseite eines Werkes aus der Bibliothek J. C. Fischers*